

01 Jun
2016

Weiterhin keine Kontrolle für Ferienwohnungen

Gefühlte Tatenlosigkeit

Von **Stefan Aigner** in **Nachrichten**



„Gefühl“ findet der Oberbürgermeister manche Umwandlung von Wohnraum in Ferienwohnungen zwar nicht in Ordnung, aber offenbar sieht man nach wie vor keinen Handlungsbedarf.

„Ich bin kein Gegner von Ferienwohnungen“, sagt Norbert Hartl. „Aber wenn jetzt schon in reinen Wohngebieten Umwandlungen in Ferienwohnungen stattfinden, dann kann das doch nicht sein.“ Aber, da muss sich der SPD-Fraktionschef vom Leiter des Bauordnungsamts am Dienstag belehren lassen, das kann schon sein. „Wenn es städtebaulich keine Probleme gibt, dann müssen wir das genehmigen“, sagt Armin Froschhammer.

Hartl geht es ums Prinzip

Im Grunde ist die Sache nicht der Rede wert. Es geht um ein Zwei-Familien-Haus in Burgweinting und eine der beiden Wohnungen wird nun in eine Ferienwohnung umgewandelt. Aber Hartl, der bekundet, dass er im Grunde nichts gegen Ferienwohnungen habe, geht es ums Prinzip. 1993 wurden die Grundstücke dort von der Stadt zu verbilligten Preisen abgegeben, um vornehmlich jungen Familien die Möglichkeit zu geben, sich ein Eigenheim zu bauen. Wohnraum also. Keine Ferienwohnungen.

Doch diese Tatsache – städtische Förderung des Wohnungsbaus – spielt laut Froschhammer ebenfalls „baurechtlich keine Rolle“. Die Umwandlung in eine Ferienwohnung darf sein. „Da können wir nichts machen. Das ginge nur mit einer Zweckentfremdungssatzung“, sekundiert auch Oberbürgermeister Joachim Wolbergs.

Verweigerung eines Steuerungsinstruments

Eine solche Zweckentfremdungssatzung **wurde innerhalb der Koalition bereits diskutiert**, auch vom Mieterbund wurde sie mehrfach gefordert. **Dessen Vorsitzender Kurt Schindler sprach von einem „Steuerungsinstrument“ für gestalterische Wohnungspolitik. „Damit wäre noch längst nicht alles verboten.“**

Aber auf Anraten der Verwaltung wurde diese Möglichkeit, die Umwandlung von normalem Wohnraum in Ferienwohnungen zumindest kontrolliert zu gestalten, verworfen. Braucht's nicht, lautet die Begründung kurz zusammengefasst. Der Anteil von Ferienwohnungen in Regensburg liege so niedrig, dass man damit kaum einen Beitrag zur Entspannung auf dem Wohnungsmarkt herbeiführen könnte, hieß es kürzlich in einer Stellungnahme der Verwaltung, die zeitgleich einräumte, dass sie über keine genauen Zahlen zu dem Thema verfügt.

„...über kurz oder lang darüber nachdenken...“

Und so musste man erst kürzlich die Umwandlung von 13 Wohnungen am Arnulfplatz in Ferienwohnungen genehmigen und ebenso die am Dienstag genehmigte Umwandlung im ehemals städtisch geförderten Wohngebiet in Burgweinting.

„Wenn das immer mehr einreißt, müssen wir uns was überlegen“, sagt dazu Norbert Hartl in der Sitzung des Planungsausschusses. Und auch der Oberbürgermeister meint: „Ja. Gefühl gefällt mir so etwas auch nicht.“ Doch von Tatendrang, dem Beschluss für eine Zweckentfremdungssatzung, scheint man dennoch weit entfernt. „Über kurz oder lang werden wir über das Thema nachdenken müssen“, meint der OB am Ende der kurzen Diskussion. Nachgedacht und diskutiert hätte man über das Thema aber schon lange genug, so gefühlt...